

Globalisierung der Gleichgültigkeit

Eine Wirtschaft, die dem Menschen dient

Forum „Bündniskultur“ im Bereich Gesellschaft
am 17. Oktober 2014
im Rahmen der 100-Jahr-Feier
der internationalen Schönstatt-Bewegung
in Vallendar-Schönstatt

- Exposé -

„Die Anbetung des antiken goldenen Kalbs (vgl. *Ex 32,1-35*) hat eine neue und erbarmungslose Form gefunden im Fetischismus des Geldes und in der Diktatur einer Wirtschaft ohne Gesicht und ohne ein wirklich menschliches Ziel.“, sagt Papst Franziskus in seiner Enzyklika *Evangelii Gaudium*¹. Das Geld beherrscht uns, die Mechanismen des Marktes werden „vergöttert“. Wir überlassen uns einer „Wirtschaft der Ausschließung und der Disparität der Einkommen.“ „Diese Wirtschaft tötet.“, warnt der Papst. Die Menschheit schaut weg.

Haben wir der „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ etwas entgegenzusetzen? Sind wir den Mächten der Wirtschaft und des Geldes hilflos ausgeliefert? Stimmt der in den Sozialwissenschaften vorherrschende Konsens, dass eine moderne Gesellschaft aufgrund ihrer komplexen Bedürfnisse notwendigerweise das freie, selbstverantwortliche Individuum abschafft, damit das System funktionieren kann? Das den Systemzwängen angepasste Individuum ist jedoch kein mündiger Bürger,

der sich für das Gemeinwohl zusammen mit anderen einsetzt, wie es unsere politische Kultur erfordert. Leben wir bereits in einem „nachdemokratischen Zeitalter“ (Colin Crouch)? Wirtschaftliche Ungleichgewichte führen zu Migrationsbewegungen weltweit. Neue kulturelle und soziale Herausforderungen entstehen. Ist Anpassung die einzige Lösung?

Im Forum gehen wir der Frage nach, ob eine „**Bündniskultur**“, wie sie die Schönstatt-Bewegung fördern möchte, Antwort auf die großen Fragen von Gesellschaft und Wirtschaft geben kann. Anstelle von Ausschließung: Integration – aber nicht auf Kosten von kultureller Vielfalt und persönlicher Identität. Statt selbstbezogene Individualisierung: Aufwertung des Menschen, seiner Originalität und Würde. Anstelle der Diktatur des Geldes: der Mensch in Beziehung. In der Wurzel geht es um die Überwindung einer „anthropologischen Krise“, die Papst Franziskus auf den Punkt bringt: „die Leugnung der Vorrangstellung des Menschen.“

Wenn der Mensch in Würde und Freiheit Mensch sein kann und sich selbst groß sehen darf, wird er sich auch für andere und das Ganze einsetzen. Das ist Credo und Erfahrung der internationalen Schönstatt-Bewegung. Bündniskultur entsteht, wo einzelne Personen und Gruppen sich miteinander verbinden und gestaltend in der Gesellschaft tätig werden.

Zum Forum haben wir Vertreter aus der Schönstatt-Bewegung eingeladen, die sich in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft – hier vor allem unter dem Fokus der Wirtschaft – engagieren. Wir möchten sie ins Gespräch mit Vertretern der Politik und der Weltkirche bringen und so gleichzeitig einen Beitrag im Sinne der „Bündniskultur“ leisten.

Internationales Podium

	<p>Alan Shaun Cabello, USA, Mexiko, Europa.</p> <p>Associated researcher of Stanford University; Hasso Platner Institute in Berlin. Pendelt zwischen Schweiz (Lausanne, Zurich), Deutschland (Berlin), USA (Silicon Valley)</p> <p>geb. 1985 (Mutter Mexiko, Vater USA), Dip. Eng. in mechatronics engineering in Mexico, Italy and Germany. MBA, worked for an EU funded project; PhD in the field of Strategy and Innovation at EPFL in Switzerland.</p>
	<p>Dr. Eduardo Jurado, Ecuador</p> <p>Presidente de SOUTH ECUAMERIDIAN S.A.; • Fundador y Gerente General de CONTROLDATA S.A.; • In Country Representative de CORPORACION MARRIOTT VACATIONS CLUB; • Fundador, Director y Socio de Asistencia Especializada GEA Ecuador S.A. Congreso Iberoamericano de Empresarios y Ejecutivos Schoenstattianos (CIEES)</p>
	<p>Prof. Dr. -Ing. Lothar Ruf, Deutschland</p> <p>Professor für Bauwirtschaft, Projektmanagement, Geodäsie an der Hochschule Darmstadt.</p> <p>RKS-Ingenieure. Beratender Ingenieur für das Bauwesen BYIK-Bau</p>
	<p>Kardinal Miloslav Vlk, Tschechische Republik</p> <p>Emeritierter Erzbischof von Prag.</p>

Mitarbeiter:

	<p>Prof. Dr. Joachim Söder, Deutschland Professor für Philosophie an der Katholischen Hochschule NRW in Aachen</p>
	<p>Uta Söder, Deutschland Oberstudienrätin, Gymnasium Euskirchen</p>
	<p>Ernest Onu, Deutschland, Nigeria Ethnologe, Mitarbeiter verschiedener Integrationsprojekte in NRW, Ausländerbeirat in Münster.</p>
	<p>Bernhard Brantzen, Deutschland Klinikseelsorger Offenbach. Diakon. Schönstätter Diakonen-Gemeinschaft. Erfahrungen im Bereich Migration und Flüchtlingsarbeit, der Fachberatung für Kindertagesstätten, der Gemeindecartas, als Caritasdirektor in Gießen und Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Magdeburg.</p>
	<p>P. Lothar Herter, Deutschland Schönstatt-Zentrale Schönstatt-Bewegung Frauen und Mütter Koordinator Bündnis-Kultur Gesellschaft</p>

Veranstalter

Schönstatt International 2014 e.V.

Pater-Kentenich-Straße 1
56179 Vallendar
Deutschland
Mail: info@schoenstatt2014.org
<http://www.schoenstatt2014.org>

Koordinator

P. Lothar Herter
Berg Sion 6 | D- 56179 Vallendar
Office: ++49 (0)261/ 9830 2245
Mobile: ++49 (0)177 – 807 2071
herter@schoenstatt2014.org
www.lotharherter.de

Veranstaltungsort, Datum

Aula in der Hochschule der Pallottiner in 56179 Vallendar-Schönstatt
17. Oktober 2014, Vor- oder Nachmittag



Evangelii Gaudium, Referenz

APOSTOLISCHES SCHREIBEN *EVANGELII GAUDIUM* DES HEILIGEN VATERS PAPST FRANZISKUS AN DIE BISCHÖFE, AN DIE PRIESTER UND DIAKONE, AN DIE PERSONEN GEWEIHTEN LEBENS UND AN DIE CHRISTGLÄUBIGEN LAIEN ÜBER DIE VERKÜNDIGUNG DES EVANGELIUMS IN DER WELT VON HEUTE. Vatikan, 24.11.2013

ⁱ Abschnitte aus *Evangelii Gaudium*, auf die Bezug genommen wird:

[53] Ebenso wie das Gebot „du sollst nicht töten“ eine deutliche Grenze setzt, um den Wert des menschlichen Lebens zu sichern, müssen wir heute ein „Nein zu einer Wirtschaft der Ausschließung und der Disparität der Einkommen“ sagen. Diese Wirtschaft tötet. (...)

Der Mensch an sich wird wie ein Konsumgut betrachtet, das man gebrauchen und dann wegwerfen kann. Wir haben die „Wegwerfkultur“ eingeführt, die sogar gefördert wird. (...)

[54] Um einen Lebensstil vertreten zu können, der die anderen ausschließt, oder um sich für dieses egoistische Ideal begeistern zu können, hat sich eine Globalisierung der Gleichgültigkeit entwickelt. (...)

[55] Einer der Gründe dieser Situation liegt in der Beziehung, die wir zum Geld hergestellt haben, denn friedlich akzeptieren wir seine Vorherrschaft über uns und über unsere Gesellschaften. Die Finanzkrise, die wir durchmachen, lässt uns vergessen, dass an ihrem Ursprung eine tiefe anthropologische Krise steht: die Leugnung des Vorrangs des Menschen! Wir haben neue Götzen geschaffen. Die Anbetung des antiken goldenen Kalbs (vgl. Ex 32,1-35) hat eine neue und erbarmungslose Form gefunden im Fetischismus des Geldes und in der Diktatur einer Wirtschaft ohne Gesicht und ohne ein wirklich menschliches Ziel. (...)

[56] Die Gier nach Macht und Besitz kennt keine Grenzen. In diesem System, das dazu neigt, alles aufzusaugen, um den Nutzen zu steigern, ist alles Schwache wie die Umwelt wehrlos gegenüber den Interessen des vergötterten Marktes, die zur absoluten Regel werden.